

# „Ja, was dampft denn da?“

## Ferienkinder erfuhren viel über Leben und Arbeit ihrer Vorfahren



Die Führerin des Industriemuseums Dingolfing Hermine Altmannsdorfer erklärte verständlich die Energiegewinnung vergangener Zeiten.

**Mamming. (li)** Einen interessanten Geschichtsunterricht während der Ferien absolvierten gerne acht Ferienkinder der VG Mamming-Gottfrieding am Donnerstag im Industriemuseum Dingolfing. Hermine Altmannsdorfer erklärte im Auftrag des Frauenbundes Mamming der wissbegierigen Jugend alles rund um „Transmission, Zentrifuge und Göpel“ sehr anschaulich, locker und verständlich.

„So sollte Geschichtsunterricht immer sein“, das wünschten sich die acht Ferienkinder, die im Rahmen des Gemeinschafts-Ferienprogramms einen sehr eindrucksvollen und lebendigen Geschichtsunterricht durch Hermine Altmannsdorfer im Dingolfinger Industriemuseum in den Räumen der Herzogsburg vermittelt bekamen.

Sie bekamen dadurch einen kleinen Einblick in das Leben und die Arbeit ihrer Vorfahren, die mit ihren Erfindungen den Weg in die moderne, technisierte heutige Gegenwart bereiteten. Der Frauenbund Mamming – voran Vorsitzende Marianne Buchholz – der zu dieser Veranstaltung eingeladen hatte, bescherte den Ferienkindern damit nicht nur einen informativen, sondern auch kurzweiligen Vormittag. Marita Wieser und Elisabeth Geigenberger betreuten und begleiteten die Kinder im Industriemuseum, als diese die versierte Museumsführerin davon

nicht dumm waren und jede Menge Ideen hatten, um sich die Arbeit durch entsprechende Maschinen und Geräte zu erleichtern. Während in der vorindustriellen Zeit Wasserräder, Windräder und ähnliche Konstruktionen Antrieb von Maschinen waren, war die dampfbetriebene Transmission schon eine bahnbrechende Erfindung.

Angefangen damit was der Handwerker „Schmied“ mit seinen speziellen Zweigen wie zum Beispiel Hufschmied, Kesselschmied oder Waffenschmied alles an Werkzeugen haben muss, erfuhren sie in erfrischender Art und Weise von Hermine Altmannsdorfer. Für das am Ende stattfindende Quiz mussten sie sich insbesondere die Wörter „Transmission“, „Zentrifuge“ und „Göpel“ einprägen, die sie der Reihenfolge nach kennenlernten und deren

Funktion sie im Detail erklärt bekamen. Ersteres ist ein historisches Riemengetriebe, bei dem die damaligen Arbeiter höllisch aufpassen mussten, damit sie mit ihren weiten Gewändern nicht dazwischen gerieten. Der Verlust des Armes war noch das Geringste, was dabei passieren konnte. Berufsgenossenschaften, die für entsprechende Sicherheitsvorkehrungen Sorge trugen, gab es damals noch nicht.

Was „Zentrifugalkraft“ bewirkt, lernten die Kinder bei einer ihrer nächsten Stationen kennen. „Des batzt den Rahm an die Wand und die Mill laft owi“ so erklärte es ein Landwirtssohn, der dieses Vorgehen wahrscheinlich von seinem Opa und Opa erzählt bekam, als man mit der Milchzentrifuge Rahm und Milch trennte und danach das Butterfass kurbelte, kurbelte und wieder kurbelte, um den leckeren Brotaufstrich zu gewinnen. Was ein Göpel ist,

konnte man sich überhaupt nicht vorstellen. Es ist eine mechanische Vorrichtung zur Erzeugung einer Antriebskraft durch Menschen und Tiere. Er besteht aus einer vertikalen mittels langen Hebel in Drehung versetzten Hauptwelle und war eine große Arbeiterleichterung, um beispielsweise schwere Fässer mittels Flaschenzug aus dem Keller in die Gaststube eines Wirtshauses zu transportieren.

Großen Spaß machte den Kids auch „Neuzeitliches“. Sie durften per Knopfdruck einen Roboter bedienen, um dessen Arbeitsvorgang zu verstehen. Wie von Geisterhand wurde aus einer Glasvitrine ein ausgewähltes Fahrzeug präsentiert und wieder zurückgestellt.

So vergingen die eineinhalb Stunden mit den verschiedenen Experimenten, den umfassenden Erläuterungen und dem abschließenden Quiz wie im Flug, wobei die Kinder jede Menge über Energiegewinnung gestern und heute gelernt haben. Sie tauchten in längst vergangenen Zeiten ein, was im 1000. Jahr der Gemeinde Mamming die Geschichte von anno dazumal aufleben ließ.